

**Hausgottesdienst am Letzten Sonntag im Kirchenjahr**  
**Sonntag der Ewigkeit**  
**20. November 2022**  
**Martin-Luther-Gemeinde Göttingen**

**Bevor es los geht**

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.*

*Wir zünden eine Kerze an.*

*Wir werden still.*

**Persönliches Gebet**

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

**Einleitung zum Letzten Sonntag im Kirchenjahr**

Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen. *Lukas 12,35*

Ein neuer Himmel und eine neue Erde, Gott, der mitten unter den Menschen wohnt – in den schönsten Bildern beschreibt die Bibel das Ende der Zeit. Eine Utopie? Wer sie glaubt, wird selig. Denn sie hat schon jetzt verändernde Kraft.

Am Ende eines Kirchenjahres sind wir versammelt vor Gott, dem Ursprung und Ziel aller Schöpfung. Von ihm haben wir unser irdisches Leben bekommen, wir, die wir noch unterwegs sind in diesem Dasein und alle, derer wir heute - vielleicht wehmütig - gedenken. - Jesus Christus, der Gottes- und Menschensohn, ist den irdischen Lebensweg gegangen und hat so mit uns Kommen und Gehen geteilt, Freude und Leid, Angst und Hoffnung und uns durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst. Der Heilige Geist, verheißen als Tröster in Not und in den Beschwernissen des Lebens, ist die Stimme Gottes, die uns Mut und Trost zuspricht, wenn es uns schwer ums Herz ist oder unser Weg zu mühsam erscheint. Der eine, ewige Gott, führe uns in seinen Frieden und lasse uns erwartungsvoll ausschauen in seine Zukunft, auf den Tag der Auferstehung.

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Lied Dass die Sonne jeden Tag ELKG 609

1 Dass die Sonne jeden Tag wieder neu am Himmel steht, dass in deinem Wissen, Gott, das Geringste nicht verweht:

Refrain: Dafür danken wir dir, Gott, der du alles mit uns teilst, unsre Freude unser Leid, ja unser Leben.

2 Dass die Not, die uns bedrückt, von dir selbst erlitten ist, weil du, Gott, in deinem Sohn uns ganz nah geworden bist.

3 Dass das Werden und Vergehn Wunder allen Lebens ist, dass du allem seine Zeit hier in dieser Welt bemisst.

4 Dass du unser enges Herz immer wieder öffnen willst, dass du unsre leere Hand immer neu mit Segen füllst.

5 Dass du uns Gemeinschaft schenkst immer wieder wie ein Fest, dass du uns durch deinen Geist ganz lebendig werden lässt.

## Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Es gibt so viel ungestillte Sehnsucht - nach Beachtung, nach Anerkennung, nach Liebe, Sehnsucht nach Gott. Es gibt so viele unbeantwortete Fragen - nach dem Sinn des Lebens und nach dem Sinn unbegreiflichen Sterbens, nach unserer Zukunft, Fragen nach Gott. Es gibt so viel Schuld, - Schuld, die wir wissen oder die wir verdrängen, Schuld, die uns verzweifeln lässt, weil sie uns trennt von anderen Menschen und von Gott. Wir bitten, Gott sehe uns an mit unserer Sehnsucht, unserem Fragen, unserer Schuld und trenne sich nicht von uns, sondern erzeige uns seine Gnade.

*Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsre Sünde und führe uns zum ewigen Leben.*

So spricht der Herr: Fürchte dich nicht. Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (*Offenbarung 1,17.18*) Wir dürfen gewiss sein: Der barmherzige Gott hat sich uns zugewandt in Jesus Christus, durch den die Macht von Sünde und Tod überwunden ist. Aus seiner Vergebung können wir leben. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren, was kommt, muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft.

## **Psalmgebet (Introitus - ELKG 75)**

Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen mit | Jauchzen; \*  
ewige Freude wird über | ihrem Haupte sein

Jesaja 35,10a

Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, \*  
so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens \*  
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Der HERR hat Großes an | uns getan; \*  
des sind wir fröhlich.

Die mit Tränen säen, \*  
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen \*  
und tragen guten Samen  
und kommen mit Freuden \*  
und bringen ihre Garben.

Ps. 126,1-2a.3.5-6

Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit  
und in Ewigkeit. Amen

## **Kyrie eleison**

Christus Jesus, der Sohn Gottes, hat dem Tode die Macht genommen und neues Leben ans Licht gebracht. Wir warten auf den Tag, an dem wir schauen werden, was wir jetzt glauben. Aber die Zeit wird uns lang und die Welt macht uns müde. Wir rufen: Herr, erbarme dich!

Unser Herz ist bedrückt von Schuld und dem Leiden der Menschen. Wir wissen oft keine Antwort, wenn man uns fragt nach dem Grund unserer Hoffnung. Wir sind schwach, wenn es gilt der Gewalt des Todes standzuhalten. Wir rufen: Christus, erbarme dich!

Wir kommen zu Gott und bitten um Hilfe: dass wir bei allem Vergehen Halt finden an seinem Wort; dass wir bei aller Anfechtung Hoffnung finden, die sich durch nichts beirren lässt; dass wir bei aller Ängstlichkeit Liebe finden, die stärker ist als der Tod. Wir rufen: Herr, erbarme dich!

## **Gloria Beiheft zum ELKG 707 / EG 180.2 :**

Gott in der Höh sei Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden. Allmächtiger Vater, höchster Herr, du sollst verherrlicht werden. Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, wir rühmen deinen Namen; du wohnst mit Gott dem Heiligen Geist im Licht des Vaters. Amen.

## **Gebet des Tages**

Lieber Vater im Himmel,

lass uns an diesem Tag nicht bloß an den Tod denken. Auch, wenn er immer da ist, wenn er uns liebe Menschen genommen hat. Sag du uns dein Wort, dein Evangelium, das uns aufrichtet, das den Blick schenkt, der über den Tod hinaus geht, über den Sarg, die Urne, das Grab. Gib, dass uns dein Wort tröstet und uns Geduld und Hoffnung schenkt, damit wir auf dem Weg bleiben, der in der Nachfolge deines Sohnes Jesus Christus ins Leben der Auferstehung führt. Amen

## **Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)**

### **Die Epistel steht in der Offenbarung nach St. Johannes im 21. Kapitel:**

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! 6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. 7 Wer überwindet, der wird dies ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

Offenbarung 21,1-7

### **Hallelujavers:**

Halleluja, Halleluja, Halleluja

Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle \*  
und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Psalm 16,11

Halleluja, Halleluja, Halleluja

### **Lied "Wachet auf", ruft uns die Stimme ELKG 500**

1 "Wachet auf", ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne, "wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde;" sie rufen uns mit hellem Munde: "Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräutigam kömmt, steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegengehn!"

2 Zion hört die Wächter singen, das Herz tut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum Freudensaal und halten mit das Abendmahl.

3 Gloria sei dir gesungen mit Menschen- und mit Engelzungen, mit Harfen und mit Zimbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Tore an deiner Stadt; wir stehn im Chore der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört solche Freude. Des jauchzen wir und singen dir das Halleluja für und für.

## **Lesung aus dem Evangelium**

### **Das Evangelium zum Ewigkeitssonntag lesen wir bei Matthäus im 25. Kapitel**

Ehre sei Dir, Herre!

1 Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. 2 Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. 3 Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. 4 Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. 5 Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. 9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zu den Händlern und kauft für euch selbst. 10 Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. 11 Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! 12 Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. 13 Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.

Matthäus 25,1- 13

Lob sei Dir, o Christe!

## **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an den Einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, all des, das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an den Einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, der vom Vater geboren ist vor aller Zeit und Welt, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott, geboren, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alles geschaffen ist; welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen vom Himmel gekommen ist und leibhaftig geworden durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und Mensch geworden; auch für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,

gelitten und begraben und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgefahnen gen Himmel und sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten; dessen Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn, den Heiligen Geist, der da lebendig macht, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat.

Und die Eine, heilige, christliche, apostolische Kirche. Ich bekenne die Eine Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

### **Lied    Jerusalem, du hochgebaute Stadt ELKG 792**

1 Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott, ich wär in dir! Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir; weit über Berg und Tale, weit über blaches Feld schwingt es sich über alle und eilt aus dieser Welt.

2 O schöner Tag und noch viel schönre Stund, wann wirst du kommen schier, da ich mit Lust, mit freiem Freudenmund die Seele geb von mir in Gottes treue Hände zum auserwählten Pfand, dass sie mit Heil anlände in jenem Vaterland!

3 O Ehrenburg, nun sei begrüßet mir, tu auf der Gnaden Pfort; wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort aus jenem bösen Leben, aus jener Nichtigkeit, und mir Gott hat gegeben das Erb der Ewigkeit.

4 Was für ein Volk, was für ein edle Schar kommt dort gezogen schon? Was in der Welt von Auserwählten war, seh ich, die beste Cron, die Jesus mir, der Herre, entgegen hat gesandt, da ich noch war so ferne in meinem Tränenland.

5 Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Christen insgemein, die weiland dort trugen des Kreuzes Joch und der Tyrannen Pein, schau ich in Ehren schweben in Freiheit überall, mit Klarheit hell umgeben mit sonnenlichem Strahl.

6 Wenn dann zuletzt ich angelanget bin im schönen Paradeis, von höchster Freud erfüllet wird der Sinn, der Mund von Lob und Preis. Das Halleluja reine man spielt in Heiligkeit, das Hosianna feine ohn End in Ewigkeit

7 mit Jubelklang, mit Instrumenten schön, in Chören ohne Zahl, dass von dem Schall und von dem süßen Ton sich regt der Freudensaal, mit hunderttausend Zungen, mit Stimmen noch viel mehr, wie von Anfang gesungen das große Himmelsheer.

## Predigt zu Markus 13,28-37

28 Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. 29 So sollt auch ihr, wenn ihr dies geschehen seht, erkennen, dass es nahe vor der Tür ist. 30 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dies geschehen ist. 31 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen. 32 Von jenem Tag aber oder der Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel im Himmel, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater. 33 Seht zu, wacht! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit ist. 34 Wie ein Mensch, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten die Vollmacht gab, einem jeden sein Werk, und dem Türhüter einschärfte, dass er wache, 35 so wacht nun! Denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob des Abends oder um Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder frühmorgens, 36 damit er nicht, wenn er plötzlich kommt, euch schlafend finde. 37 Was ich aber euch sage, sage ich allen: Wacht!

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Sie sind normalerweise selten warme windstille Sommerabende. An solchen Abenden sitzen Menschen nach Möglichkeit an lauschigen Orten bis weit nach Mitternacht beieinander. Trinken noch ein Gläschen, stoßen an auf das Leben, lassen den Gedanken ihren Lauf. Gelächter erfüllt auch den Platz am Fuße der mächtigen Kirchenmauern. Sie strahlen die Sonnenwärme ab, spenden Geborgenheit, vermitteln ein sicheres Gefühl in Zeiten auf schwankendem Boden.

Plötzlich und unerwartet, in dem Augenblick, da des Tages Ende und Anfang mit Glockenschlägen ineinander aufgehen, ertönt, hoch oben, vom Kirchturm, das Horn des Türmers, zumindest dort wo es sie noch gibt, jene Relikte des Mittelalters. Augenblicklich breitet sich Stille aus. Selbst der Kellner mit dem Tablett voller Gläser bleibt stehen. Alle schauen hinauf. Der Sternenhimmel breitet sich über der Kuppel des Kirchturmes aus. Ihre Spitze endet in 76 Metern Höhe. Riesig, dieses Bauwerk. Doch beim Anblick des gewaltigen Universums winzig.

Der Stundenruf jenes Mannes, der früher die Wacht über Stadt und Land zu halten hatte, schallt vom Turmumgang herab: „Hört, ihr Leut', und lasst euch sagen, unsere Glock' hat Zwölf geschlagen: Zwölf, das ist das Ziel der Zeit, Mensch bedenk die Ewigkeit!“ Der Vers erklingt vier Mal. In jede Himmelsrichtung. Die ihn hören, nehmen ihn auf. Man sieht es ihren Gesichtern an. „Wachet auf, ruft uns die Stimme, der Wächter sehr hoch auf der Zinne ...“ Da werden selbst manche, die eben noch Sprüche klopfen, sentimental und kriegen feuchte Augen. „Mensch, bedenk die Ewigkeit!“ Eine Lebensaufgabe ist das. Sie annehmen, das stellt stets eine Herausforderung dar. Wer am Ewigkeitssonntag an die Menschen denkt, deren Namen im Verlaufe des Jahres vom Türschild auf den Grabstein wechselten, weiß, dass das nicht so leicht zu machen ist. Die Ewigkeit bedenken. Auf sie hin leben! Vielleicht kommt ein solcher Anspruch stets zu plötzlich und unerwartet?

Wovon Jesus hier redet, betrifft aber nicht nur die begrenzte Zeit eines Menschenlebens. Er verweist unmissverständlich auf die Endlichkeit des Kosmos. Himmel und Erde werden vergehen.

Himmel und Erde werden vergehen. Ja, das wissen wir. Wir sehen es auch – als Gleichnis am Jahreslauf der Natur. Aber auch an den Krisen dieser Erde, an der Veränderung des Klimas. Leben wird zunehmend an vielen Orten der Erde kaum noch möglich sein, weil es entweder zu trocken oder überschwemmt sein wird.

Da hat die Weltgemeinschaft, die sich stellvertretend gerade in Ägypten getroffen hat, eine große Verantwortung. Besonders so, dass die reichen Industrienationen, die den größten Anteil an den Problemen tragen, auch an ihre Aufgabe für die anderen Länder erinnert werden.

Wir wissen und sehen aber auch, dass diese Erde nicht ewig bleiben wird. Sie wird ein Ende haben. So wie jedes Leben auf dieser Erde endet, wird auch die Erde ein Ende haben. Dafür erzählt Jesus das Gleichnis vom Feigenbaum. Daran lässt sich ablesen: Wir wissen, dass nichts einfach bleibt, wie es ist. So gern wir es hätten.

Aber das Bild Jesu taugt nicht dafür, Panik zu verbreiten oder Angst zu schüren. Schon gar nicht taugt es dafür, Berechnungen darüber anzustellen, wann das Ende kommt. Alle Anstrengungen, das Weltende berechnen zu wollen, sind so unsinnig, als wolle man einen Sonnenstrahl einfangen, um ihn in einem Tresor für dunkle Zeiten aufbewahren zu wollen. Wer immer es versucht und sogar behauptet hat, hat sich geirrt. Kein Mensch weiß, was nicht einmal die Engel und der Sohn wissen. Darauf sollte niemand irgendeine Sorte von Energie setzen.

Wir hören vom Ende und es soll keine Angst machen. Jesus sagt nicht nur: Himmel und Erde werden vergehen. Sondern er fügt an: ... aber meine Worte werden nicht vergehen.

Alles vergehet – was bleibt? Oder es müsste besser lauten: Wer bleibt? Das Ende, von dem wir in den Evangelien hören, ist nicht eine Katastrophe. Sondern: Jesus Christus kommt wieder.

Das eine ist, was wir sehen. Im Blick auf die ganze Erde mit ihren Katastrophen und Konflikten, mit ihrem Hass und ihrer Bereitschaft zur Zerstörung ohne Rücksicht auf jetzige und kommende Generationen, mit ihrem Streben nach Macht und Reichtum, die Wenigen nutzt und ganz Vielen schadet. Im Blick auf unsere kleine Welt, wo Menschen leiden unter Krankheit und Schmerzen, unter Überforderung und Pflege, unter Sterben und Trauer.

Alles vergeht – was bleibt? Was bleibt ist das andere, was wir hören:

- Meine Worte werden nicht vergehen.
- Ich bin gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.
- Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig werden.
- Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden



- Dir sind deine Sünden vergeben
- Ich werde von dem Gewächs aufs Neue trinken im Reich Gottes
- Sie werden sehen den Menschensohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Jesu Worte reden von der Zukunft, die er bringt und die er denen schenkt, die ihm vertrauen.

Seine Worte reichen über das Ende hinaus, auf das wir zugehen. Über das Ende unseres Lebens und derer, die von uns gegangen sind und die wir betrauern. Über das Ende dieser Welt hinaus.

Sämtliche Existenzen werden schwinden, nur seine Worte bleiben. Alles vergeht, das Evangelium steht. Alles wird ableben, seine Botschaft überleben.

Und jetzt?

Was machen wir damit?

Wozu dient uns, dass seine Worte nicht vergehen?

Auf welche Weise habe ich teil am Bleibenden?

Diese Fragen stellen sich mehr oder weniger krass jedem Menschen. Jesus beantwortet sie seinen Freunden damals wie heute. „Was ich euch aber sage, das sage ich allen: Wachtet!“ Er illustriert den Aufruf mit dem knappen Hinweis auf den Pförtnerdienst. Die Pforte im Hause soll immer besetzt sein. Denn keiner weiß, wann der Hausherr eintrifft. Wenn er die Tür öffnet, darf er die Hausgemeinschaft nicht schlafend antreffen.

Einmal machte Jesus diesbezüglich die Probe aufs Exempel. Im Garten Gethsemane, in der Nacht des Verrats, bat er die Jünger, sie sollten wachen und beten. Damit sie nicht in Anfechtung fallen. Er stellte sich abseits in die Finsternis, flehte zum Vater im Himmel, kehrte zu den Seinen zurück. Auch beim dritten Mal schliefen sie. Nicht eine Stunde hielten sie durch. Zwar willig im Geist, aber zu schwach im Fleisch.

Jeder von uns hat bereits dieselbe Erfahrung gemacht, behaupte ich. Nichts Rühmliches, nur allzu menschlich war und ist das. Ich habe mich oft gefragt, auf welche Weise dieses „Wachtet“ funktionieren, wie ich dem gerecht werden kann. Ohne dass der Weckruf wieder nur das Versagen aufzeigt. Um die gesundheitsgefährdende Forderung nach permanentem Schlafverzicht kann es nicht gehen. Auch nicht darum, dass dieses Wachen in ein unaufhörliches Zittern und Zagen vor dem großen Knall zum Schluss ausarten soll. Was der Herr fordert, meint keinen Härtetest.

Unser Gott ist der Gott des Lebens. Dafür steht das Lebenszeichen Jesu am Ostermorgen. Leben contra Tod und Verderben. Leben in Ewigkeit. Dafür verbürgt sich Gott. Darauf gibt er uns sein Wort.

Auf Jesus Christus zu hören, ihm zu vertrauen, mit ihm zu rechnen, macht uns zu wachsamen Menschen.

Die Botschaft Jesu, das Evangelium, das wir in alle Welt hinausrufen sollen, so wie der Türmer seine Nachricht ausbreitet, das Evangelium ist die Liebeserklärung Gottes an seine Schöpfung, an uns. Die Ansage der Vergänglichkeit verschmilzt mit dem Ruf der Rettung. Am Ende wird der Vater im Himmel seinen Rechtsspruch besiegeln. Das Siegel zeigt das Kreuz Christi. Die Umschrift lautet: „Freispruch trotz erwiesener Schuld – Licht – Leben – Liebe.“ Das glaube und hoffe ich. Auf diese Weise wache ich. Dabei will ich gegen die Lieblosigkeit ankämpfen. Will die Gleichgültigkeit ins Visier nehmen.

Wir schauen hin – auf unsere Mitmenschen, auf die Lage in unserem Land und auf dieser Erde.

Wir hören zu – wenn Menschen rufen, bitten, klagen, weinen, trauern.

Wir sind für andere da, helfen, wo wir können, öffnen unseren Mund für die Stummen, haben ein Herz für Benachteiligte.

Wir erheben uns gegen Hass, Gewalt und Ausgrenzung, nennen Unrecht Unrecht.

Wir rechnen mit dem Herrn, der lebt und wiederkommt. Wir hören nicht auf, zu beten gegen alles Leid und Unrecht auf dieser Erde.

Wir bitten um Geduld und Hoffnung und Glaube und Liebe. Für uns, unsere Nächsten und alle Menschen auf dieser Erde.

Weil wir mit Jesus Christus rechnen und auf seine Macht und Herrlichkeit setzen, haben wir viel zu tun. Mit unserem eigenen Glauben und mit dem Elend auf dieser Erde und dem Leid so vieler Menschen.

Auf Jesus Christus zu hören, ihm zu vertrauen, mit ihm zu rechnen, macht uns zu wachsamem Menschen. Wie sollten wir da das Leben verschlafen? Natürlich schlafen wir, weil unser Körper das braucht. So hat Gott ihn ja auch geschaffen. Aber im Herzen, also im Glauben, Vertrauen und Hoffen bleiben wir wach.

Wir hören heute wieder neu vom Ende – dieser Erde und dem Leben vieler geliebter Menschen. Aber es ist nicht das Ende. Jesus verheißt eine Zukunft, etwas Neues. Darauf hoffen wir.

Die Liebe Gottes zu uns ist der Schlüssel, dem Wachen Gestalt zu geben. Wachen heißt lieben. Und das beständig. Glaube, Hoffnung, Liebe bleiben, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen, schreibt der Apostel Paulus. Wenn Sonnensysteme zerfallen wie Dachbalken nach Jahrzehnten von Wassereinbrüchen und Pilzbefall, wenn alles endet, sind Liebesworte, seine Liebesworte unendlich.

Jesus bittet, mahnt und warnt: „Seht euch vor, wachet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.“

Der Tod trat plötzlich und unerwartet ein. Viele nicken mit dem Kopf. Ja, so war es, so ist es. „Mensch, bedenk die Ewigkeit!“, hatte der Türmer gerufen. Des Lebens Ende mündet in die Ewigkeit. Wie der Glockenschlag zum Tageswechsel. Liebe zu Jesus Christus,

Vertrauen in ihn und seine Worte ebnen uns den Übergang. Vielleicht wird es uns dann in jenem Augenblick des Hinübergehens nicht „plötzlich“ vorkommen.

Weil nicht Herrschern und Heerführern, sondern Gott das letzte Wort gehört, werden Ende und Anfang unerwartet großartig sein. Gott wird eine Welt bauen, in der Böses, Gewalttätiges und die Todesmächte keinen Raum mehr haben, - weil er in dieser Welt die Mitte ist, weil er mitten unter Menschen Wohnung nimmt. Nicht wir werden Gottes neue Welt bauen, Gott wird sie sein lassen. Gott ist zu uns unterwegs – Advent heißt: Gott kommt. Und wo Gott kommt, da ist Leben.

Das ist der Weg vom Kreuz zur Auferstehung, von der alten Welt zur neuen Welt, ein Weg, auf dem unsere Toten nicht verloren gehen, sie werden ihren Ort in Gottes neuer Welt haben, sie sind nicht in das Nichts gestürzt, in die Beziehungs- und Bedeutungslosigkeit, sondern gehören in die großen Gemeinschaft der Heiligen, die wir Sonntag für Sonntag bekennen und glauben.

Möge uns diese Erinnerung trösten und uns das Wort Jesus Christi und Gottes die Hoffnung sein, die uns den Blick auf das Leben öffnet, das nach dem Tod auf uns wartet. Dann wird alles anders sein. Amen.

(Michael Hüstebeck)

### **Lied Da wohnt ein Sehnen tief in uns ELKG 628**

Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.
2. Um Einsicht, Beherrztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.
3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.
4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.

### **Fürbittgebet**

Herr, ewiger und allmächtiger Gott und Vater.  
in unserer ungerechten Welt loben wir dich, weil du ein Gott von Recht und Gerechtigkeit bist und alles Elend in deinem Reich beenden wirst.

Im Leiden deines Sohnes hast du unsere Angst und Ohnmacht geteilt.  
Im Sterben deines Sohnes hast du das Recht des Bösen überwunden.  
In der Auferstehung deines Sohnes hast du die Macht des Todes besiegt.  
Wir danken dir und preisen deinen Namen.

Weil du, Herr, ewiger und allmächtiger Gott, ein Feind des Todes bist, loben wir dich in dieser todgeweihten Welt und bitten dich für alle, die vom Sterben bedroht sind: für Hungernde und Kranke, für Einsame und Alte, für Unterdrückte und Verzweifelte, für verfolgte Gruppen, für bedrohte Völker, für alles, was lebt, für Erde, Wasser und Luft.

Weil du ein Feind des Todes bist, bitten wir dich für alle, die um die Erhaltung des Lebens kämpfen. Wir bitten dich um Weisheit für alle, die dem Frieden dienen, für die politisch Mächtigen in ihren Entscheidungen, für die Einflussreichen in ihrem Reden und Schreiben, für die Ratlosen und die Hoffnungslosen. Schärfe denen, die regieren das Gewissen, damit sie dem Unrecht wehren und dem Wohle aller dienen; schenke ihnen Weisheit, Geduld und Festigkeit, das zu tun, was dem Frieden dient; bewege sie allen beizustehen, denen Freiheit, Menschenwürde und Lebensfreude genommen sind.

Du bist doch ein Gott des Friedens, erbarme dich. Stell dich dem Tod in den Weg. Hilf, die Gewalt zu beenden. Schütze die Schwachen, behüte die Opfer der Mächtigen. Wir beten für alle, die erniedrigt werden, die nur noch das nackte Dasein haben, deren Familien zerrissen sind, deren Hab und Gut und Heimat in Schutt und Asche liegt.

Für alle, die ihrer Würde beraubt werden, die in Sklaverei und Zwangsarbeit gefangen sind, die Gefolterten, die Vergewaltigten, die Missbrauchten. Für alle die in Furcht und Angst leben in den Krisengebieten dieser Erde. Für die Hungernden und die Unterdrückten.

Du bist doch ein Gott des Friedens. Schaffe Frieden in den Herzen der Menschen. Wir bitten auch für die Täter, für die Verblendeten. Erreiche ihr Herz. Gib, dass sie erkennen, wie furchtbar ihr Tun ist und daraus umkehren.

Weil du, Herr, ewiger und allmächtiger Gott, ein Feind des Bösen bist, loben wir dich in dieser gottlosen Welt und bitten dich darum, dass dein Name bekannt werde in allen Teilen der Erde, dass dein Wort wahrhaftig gepredigt und dein Wille uneingeschränkt unter den Menschen getan wird. Sende treue Arbeiter in deine Ernte. Stärke alle, die im Glauben an das Evangelium von Jesus Christus angefochten sind oder verfolgt werden und schaffe ihnen Schutz und Hilfe.

Wehre allem, was deine Schöpfung beschädigt, was die Würde von Menschen verletzt, was die Zukunft dieser Erde gefährdet.

Weil du ein Feind des Bösen bist, bitten wir dich für alle, die für das Menschenrecht kämpfen. Lass Verzagte hoffen. Lass Müde aufstehen. Mache Angstbesessenen Mut.

Weil du, Herr, ewiger und allmächtiger Vater, ein Gott der Freiheit bist, der alle Menschen aus ihrem Sklavendasein erlöst, loben wir dich in dieser unfreien Welt und bitten dich darum, dass wir die Angst überwinden, die Angst vor dem Tod, die Angst vor den Mächtigen, die Angst vor dem Leiden, die Angst vor Absagen und Trennungen und Verzichten, die notwendig sind.

In aller Schuld trösten wir uns deiner Gnade. In aller Ohnmacht hoffen wir auf deine Macht. In aller Unsicherheit vertrauen wir deiner Hilfe.

Nimm dich unser gnädig an, rette und erhalte uns. Denn dir allein gebührt der Ruhm und die Ehre und die Anbetung, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Lied    Geh aus, mein Herz, und suche Freud ELKG 741**

9 Ach, denk ich, bist du hier so schön und lässt du's uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden: was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden!

10 Welch hohe Lust, welch heller Schein wird wohl in Christi Garten sein! Wie muss es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr Halleluja singen.

13 Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleusst, dass ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe.

14 Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und laß mich Wurzel treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15 Erwähle mich zum Paradeis und lass mich bis zur letzten Reis' an Leib und Seele grünen, so will ich dir und deiner Ehr allein und sonst keinem mehr hier und dort ewig dienen.

## Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck  
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)  
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart  
Liednummern nach dem neuen Evangelisch-Lutherischen Kirchengesangbuch (SELK)